

# I.

Johann Walther (1496 – 1570) „**Wach auf, wach auf, du deutsches Land**“

Wach auf, wach auf, du deutsches Land,  
Du hast genug geschlafen,  
Bedenk, was Gott auf dich gewandt,  
Wozu er dich erschaffen!  
Bedenk, was Gott dir hat gesandt  
Und dir vertraut sein höchstes Pfand,  
Drum magst du wohl aufwachen.

Du lagst zuvor im Finstern gar,  
Mit Blindheit hart gekränket,  
Bei dir kein Licht der Wahrheit war,  
Dein Herz war gar gelenket,  
Zur Lüge und Abgötterei,  
Falsch Gottesdienst und Heuchelei,  
Ins Teufels Reich versenket.

Von solcher Lügen falschem Schein  
Hat Gott dein Herz getrennet,  
Durch Luther, den Propheten dein,  
Ganz Deutschland solchs bekennet.  
Hat dich gezogen gnädiglich  
Zu seinem Reich gar väterlich,  
Wohl dem, ders recht erkennet.

Ludwig Senfl (1492 – 1555) a) „**Geläut zu Speyer**“

Kommt her, Leute all,  
Urd helft uns einmal;  
Zieht an, zieht an,  
Wer mag und kann!

Zum Feste ertöne  
Der Glocken Gedröhne;  
Und jeder am Seile  
Nun ziehe mit Eile.

Kommt her, ihr Leut',  
Und helfet heut'.  
Zieht an, zieht an,  
Wer mag und kann.

b) „**Jetzt bringt Sanct Martin**“

Jetzt bringt Sankt Martin Gesellschaft viel  
mit Tanzen und mit Saitenspiel  
der Liebsten zu hofieren.  
Ich sprich, daß solchs sei auch mein Will,  
fröhlich zu sein in Gheim und Still,  
denn sie ist, die kann zieren  
den Reien für andern in Zucht;  
deshalb billich der edlen Frucht  
ich geneigt bin zu hofieren.

Ging alls wol hin! nur Scheiden macht  
mir Sehnen groß; bei Tag und Nacht  
gedenk allein der Zarten.  
Ihr Tugend hat ein sonder Pracht,  
darum ich sie die Liebste acht,  
hoff, wöll noch wol erwarten,  
ihr Wiederfart mich sehr erfreut  
und bringt herwieder alls mein Leid;  
hoff noch, ich wills erwarten.

c) „**Ich soll und muß ein Buhlen haben**“

Ich soll und muß ein Buhlen haben,  
Trabe dich, Dierlein, trab!  
Und sollt ich ihn aus der Erden graben,  
Trab dich, Dierlein, trab!